

Medienmitteilung vom 8. September 2017

Erfolgreiche Durchführung Aktionstag und Landsgemeinde

Für ein Luzern des Miteinander statt Gegeneinander

An über 30 Aktionen protestierte die Luzerner Zivilgesellschaft gegen die gescheiterte Luzerner Finanzpolitik. Mit einer Landsgemeinde, dem Kulturstopp, Flyeraktionen, Transparenten, abgehängten Bildern im Kunstmuseum, blauen Bändern an der ZHB und verdunkelten Fenster beim Integrationsangebot – an vielen Orten im Kanton Luzern wurde kreativ protestiert. Viele Aktionen finden noch am Abend oder am Samstag statt. Gemeinsam ist allen Aktionen der Wunsch nach Aufbruch statt Abbau. Statt bürgerlicher Ellbogenpolitik wollen die Betroffenen zusammenstehen und sich für einen lebenswerten Kanton engagieren. So lassen sich Menschen mit Behinderung nicht gegen Kulturschaffende oder Bezüger von Prämienverbilligung ausspielen.

An der Landsgemeinde vor dem Luzerner Theater verabschiedeten rund 1200 Luzernerinnen und Luzerner ein Manifest für eine Neuausrichtung der Luzerner Politik. Die Regierung und das Parlament haben ihr Mandat von den hier lebenden Bürgerinnen und Bürgern erhalten, nicht von Personen und Firmen, die vielleicht irgendwann einmal in den Kanton ziehen. Also hat sich die Politik an den Bedürfnissen der hier lebenden Bürgerinnen und Bürger auszurichten. Und diese Bedürfnisse sind klar: Weder bei der Bildung, noch bei der Kultur, Sicherheit oder Prämienverbilligung soll abgebaut werden. Dies verlangen nicht nur die Teilnehmenden der zweiten Luzerner Landsgemeinde, sondern gemäss einer gfs-Studie auch die klare Mehrheit der Luzerner Bevölkerung.

Nach einem traditionellen Einzug mit Musik, Lanzen, Fahnen und Traktor und einer Rede zu den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sprachen stellvertretend für alle engagierten Verbände und Institutionen zehn betroffene Personen. Zum Abschluss der Landsgemeinde wurde ein Manifest mit fünf Forderungen an den Kantonsrat und die Regierung verlesen und einstimmig angenommen.

Kulturstopp regt zum Nachdenken an

Im Rahmen des Aktionstages gegen das kantonale Abbauprogramm findet am 8. September ein kantonsweiter Kulturstopp statt. 27 Veranstalter unterbrechen ihr Programm. Damit wird ein Zeichen gesetzt gegen die Streichung von nicht weniger als 40 Prozent der freien Kulturfördergelder, über die der Kantonsrat in seiner Septembersession entscheidet. Konzerte, Theatervorstellungen und Radioprogramme pausieren um 20.40 Uhr für fünf Minuten, in Ausstellungen fehlen einzelne Exponate.

An der Aktion beteiligen sich die folgenden Kulturanbieter im ganzen Kanton: Luzerner Theater, Kunstmuseum Luzern, Radio 3fach Luzern, Konzertkeller Im Schei Sempach, Zwischenbühne Horw, Old Town Store Luzern, lit.z Literaturhaus Zentralschweiz, Loge Luzern, Verlag der gesunde Menschenversand Luzern, Stadttheater Sursee, Kunsthalle Luzern, O.T. Raum für aktuelle Kunst Luzern, Konzerthaus schüür Luzern, sic! Raum für Kunst, Südpol Luzern, Neubad Luzern, Kunstplattform akku Emmen, Bourbaki-Kinos Luzern, stattkino Luzern, Treibhaus Luzern, Theaterpavillon Luzern, K25 Luzern, Alpineum Produzentengalerie, Museum 1 Adligenswil, Musical Fever Luzern, Galerie Benzeholz Meggen, Einquartiert Luzern.

Allen teilnehmenden und initiierenden Personen und Verbänden ist klar, mit diesem Tag und den bisher organisierten Aktionen ist es nicht vorbei: weitere Performances sind bereits geplant.

Fotos und Videos vom Kulturstopp: www.kulturluzern.ch und <https://www.facebook.com/kulturmagazin>
Manifest, Rede Ursula Hildebrand und Pressefotos im Anhang

Kontakt:

Marcel Budmiger, Koordinator Luzerner Allianz für Lebensqualität, 078 757 99 78
Eva Laniado, Geschäftsleiterin IG Kultur Luzern, 078 966 20 06